Das ist Spitze

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **102 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-677943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das ist Spitze

Sonderausstellung im Historischen Museum Luzern

1986 wurde in Luzern in alter Bausubstanz an der Reuss, nach erfolgreichem Umbau, das Historische Museum mit einem gelungenen Neukonzept eröffnet. Unter anderem birgt die Sammlung textile Kostbarkeiten, die mit einem von Ursula Karbacher bearbeiteten Katalog («Die Textilien im Historischen Museum Luzern – Sammlungskatalog», Luzern 1991) erschlossen wurden, und die zum Teil in der Dauerausstellung besichtigt werden können.

Im zweiten Stock des Gebäudes bietet sich Gelegenheit für Sonderausstellungen. Noch bis zum 7. Mai wird dort eine Spitzenausstellung präsentiert, die bereits letztes Jahr im Historischen Museum Blumenstein in Solothurn zu sehen war und die vom 19. August bis 5. November 1995 im Historischen Museum des Kantons Thurgau in Frauenfeld gezeigt wird.

Einem breiteren Publikum wird damit dargelegt, was Spitzen eigentlich sind, wie sie entstehen sowie ihr Stellenwert als modisches Zubehör in der Geschichte bis heute. Die maschinelle Herstellung in der Ostschweiz, wie wir sie allgemein als «St. Galler Stickerei» kennen, wird anhand von Bildmaterial in den verschiedenen Produktionsabläufen gezeigt.

Begleitend zu der Ausstellung finden Aktionstage mit Vorträgen, Führungen und praktischem Anschauungsunterricht statt. Ebenso findet man weiterführende Informationen in einem Katalog, der für Fr. 6.– an der Museumskasse erhältlich ist. *CGF*

Fächer, schwarze Maschinenspitze vor 1900 Foto: Hist. Museum, Luzern

Geschenke und Erwerbungen 1994 im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich

Bei einem Gang ins Museum sind wir es gewohnt, eine Ausstellung oder gar die Sammlung des ganzen Hauses zu besichtigen. Hie und da sollten wir aber nur ein einziges Objekt auswählen und uns für dieses ausgiebig Zeit nehmen. In der Sonderausstellung «Geschenke und Erwerbungen 1994» bietet sich noch bis zum 17. April im Landesmuseum in Zürich die Gelegenheit, unter anderem eine textile Kostbarkeit zu bewundern.

Es handelt sich um eine 99 x 116 cm grosse Wollwirkerei aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, mit einer Darstellung der Maria im Rosenkranz sowie mit den Heiligen Dominikus und Katharina von Siena. Es ist das Fragment eines Antependiums, das heisst, der schmückenden Verhüllung eines Altartisches. Für das Schweizerische Landesmuseum handelt es sich bei dieser Erwerbung um einen ausserordentlichen Glücksfall. Seit 23 Jahren war kein ähnlicher Neuzugang zu verzeichnen, der zudem auf einen schweizerischen Ursprung hinweist. Vor allem aber ergänzt dieses Stück die bereits vorhandene Sammlung von fünf ähnlichen Wirkereien im Museum, die alle dem Zisterzienserinnenkloster Eschenbach im Kanton Luzern zugewiesen werden dürfen; stilistische und webtechnische Merkmale deuten auf die gleiche Provenienz und dieselbe Epoche. Alle Stücke haben ähnliche Blumen und Blätter, haben in Seide und Metallfäden gearbeitete Details oder weisen für den Hintergrund das verzahnte Einhängen der Eintragsfäden ohne Schlitzbildung auf, wodurch ein ikatähnlicher Eindruck entsteht. Ein typisches Detail ist auch die kleine Gemse auf dem Berg rechts des Rosenkranzes, in dem Maria steht. Das Inkarnat (Hände, Gesichter) sind in Leinen, die Bäckchen jedoch in Seide gewirkt; Metallfäden fanden Verwendung im Schmuckbereich und bei den Heiligenscheinen sowie an den Kleidergarnituren.

Wollwirkerei mit Darstellung der Maria im Rosenkranz, vermutlich aus dem Zisterzienserinnenkloster Eschenbach LU Foto Schweiz. Landesmuseum

Was auf der Vorderseite dieser Neuerwerbung jedoch täuscht, ist die Farbigkeit. Immer wieder betrachten wir es als selbstverständlich, dass alte Wirkereien wenig bunt sind und gedämpfte Farben aufweisen. Auf der Rückseite dieses Objektes sind jedoch die strahlend-kräftigen Farben erhalten: verschiedene Grün-, Gelb-, Blau- und Rosatöne, Rot, Orange, Hell- und Dunkelbraun sowie Schwarz.

Dieses Objekt ist es wert, dass wir uns dafür Zeit nehmen. Ja es lohnt sich, dass wir mehrere Male hingehen, um es immer wieder eingehend betrachten zu können. Es ist ein kostbares Stück, an dem es viel zu entdecken gibt. *CGF*